

Was macht eigentlich eine Wundexpertin?

ZU GAST BEI IRINA ÖHNS IM HELIOS KLINIKUM



Foto: Alexandra Jung

Was ist das Tätigkeitsfeld einer Wundexpertin? Eine Wunde ist eine Unterbrechung des Gewebezusammenhangs an der Körperinnen- oder Körperoberfläche mit Eröffnung der Gefäße. Oder einfacher ausgedrückt, eine Verletzung, die blutet. Und somit sind Mullbinden, Hydrogel, Pflaster, Hautverpflanzungen, Vakuumverbände oder Maden als „Minichirurgen“, die die Wunden säubern, das alltägliche und auch nicht so alltägliche Arbeitswerkzeug der Wundexpertin in einem Krankenhaus.

Irina Öhns kümmert sich seit acht Jahren am Helios Klinikum um die Wunden der Patienten jeder Altersgruppe, vom Baby bis zum Großvater, und sorgt dabei nicht nur für eine professionelle Patientenversorgung, sondern auch für die Entlastung der Pflegekräfte auf den Stationen. Denn nicht auf jede Wunde passt das gleiche Pflaster, und ihr Expertenwissen geht über die Kenntnisse einer Gesundheits- und Krankenpflegerin weit hinaus.

Die Ursachen für die Wunden der Patienten sind vielseitig und wollen bei der Behandlung

berücksichtigt werden. So beschäftigt sich Irina Öhns weniger mit den typischen Schnitten und Kratzern aus der Notaufnahme, sondern vielmehr mit den schon lange schmerzenden, chronischen Wunden, die nicht oder nur langsam heilen wollen, und kann damit oft die langen Leidenswege der Patienten erleichtern.

Die Wundexpertin arbeitet auf allen Stationen und mit allen Berufsgruppen zusammen. Sie steht im engen Austausch mit dem ärztlichen Dienst, erarbeitet Behandlungspläne und Therapien mit, organisiert Entlassungen und berät auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus.

Wer nun denkt, dass eine Wundversorgung damit getan ist, dass die richtige Salbe und das richtige Pflaster aufgetragen werden, der irrt sich. Irina Öhns sieht nicht nur die schmerzende Verletzung, sie sieht die Grunderkrankung, die die Verletzung hervorgerufen hat, sie sieht die Lebensumstände des Patienten, das Stadium und den Schweregrad der Wunde und leitet daraus die richtige Behandlung ab. Welche Materialien sind nötig, welche Medikamente, wie oft wird der Verband gewechselt, wann wird die Behandlung angepasst, welche anderen Personen werden einbezogen, sowohl aufseiten des medizinischen Personals als auch bei den Angehörigen?

Um mit dieser Expertise für die Patienten da zu sein, hat die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin eine Weiterbildung absolviert, die regelmäßig durch Schulungen und Seminare aufgefrischt werden muss. Das Ziel ihrer Arbeit:

Verkürzung des Wundheilungsprozesses, die Koordination der Zusammenarbeit aller Beteiligten am Behandlungsprozess und die Qualitätssicherung und Schulung von Kolleginnen und Kollegen.

Ein Gedicht

Weil Irina Öhns für ihre Arbeit am Klinikum so sehr geschätzt wird, haben ihr ihre Kolleginnen und Kollegen sogar ein kleines Gedicht geschrieben, in dem es unter anderem lautet:

Dekubitus und tiefe Wunden,
müssen wir nicht selbst erkunden,
mit Rat und Tat steht sie bereit,
hat immer gleich für jeden Zeit.

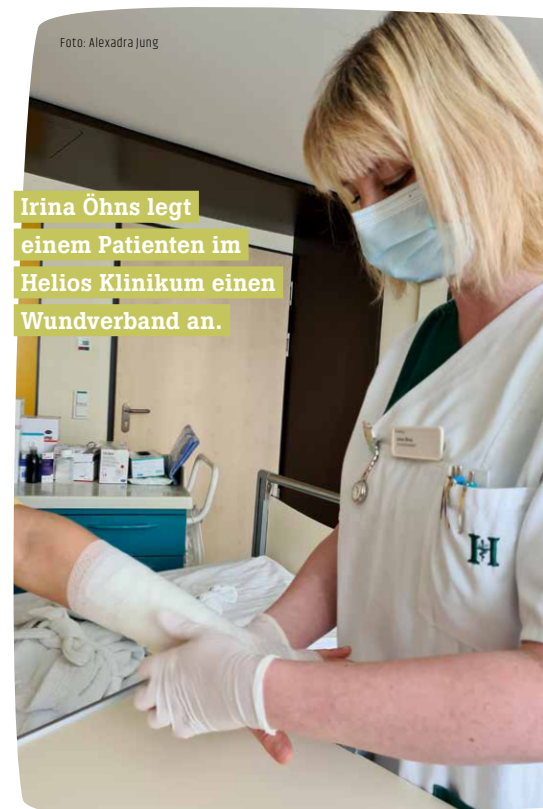


Foto: Alexandra Jung

Irina Öhns legt einem Patienten im Helios Klinikum einen Wundverband an.